

**Pressemitteilung zur Pressekonferenz am 12. Oktober 2023**  
im Wirtshaus im Schlachthof, Zenettistraße 9, München

## **RosaParkt - Mobiler Treff für Mädchen\* und junge Frauen\* rollt los** **Initiative für Münchner Mädchen\* startet neues Angebot in München**

**München.** *RosaParkt - das neue mobile Angebot für Mädchen und junge Frauen nimmt seine Route auf. Der umgebaute Bus von IMMA e.V. – der Initiative für Münchner Mädchen\* wird ab jetzt dienstags bis freitags in unterschiedlichen Münchner Stadtteilen stehen. Er bietet Mädchen und jungen Frauen zwischen zehn und 21 Jahren einen sicheren und vertrauten Raum, in dem sie Spaß haben, sie selbst sein, sich austauschen und Unterstützung bei Problemen bekommen können.*

### **Warum ein Mobiler Treff nur für Mädchen?**

2020 hat der Stadtrat einen mobilen Treff für Mädchen und junge Frauen beschlossen, der an sechs Tagen die Woche in sechs Stadtteilen Halt machen soll. Der Antrag für den Bus kam aus den Stadtratsfraktionen von SPD und den Grünen/Rosa Liste. „Wir haben in München mehr als 100 Freizeitstätten für Kinder- und Jugendliche – aber nur zwei Mädchentreffs [...] der mobile Mädchentreff schließt gleich an mehreren Standorten eine Lücke“, erläutert Münchens Zweite Bürgermeisterin Katrin Habenschaden. Warum es ein geschlechtshomogenes Angebot braucht, betont die SPD-Stadträtin Micky Wennigatz auf der heutigen Pressekonferenz: „Mädchen und junge Frauen und alle, die sich als solche fühlen, benötigen dringend Treffmöglichkeiten, die nur für sie da sind. Sie brauchen einen geschützten Raum für Spaß und Spiel, für Begegnungen und Austausch untereinander. So ein Treff dient auch als Anlaufstelle in belastenden Lebenssituationen und leistet einen wichtigen Beitrag in der offenen Jugendarbeit.“ Leider seien Angebote, die sich ausschließlich an Mädchen und junge Frauen richten nicht überall vorhanden. Bis eine flächendeckende Versorgung mit Mädchentreffs in München besteht, sei der mobile Treff eine tolle Lösung, so die Vorsitzende der Gleichstellungskommission der Landeshauptstadt München weiter.

### **Die Umsetzung durch IMMA e.V.**

Die Ausschreibung für den mobilen Treff gewann IMMA e.V. Der Verein, der insgesamt zehn Einrichtungen betreibt, ist seit 37 Jahren ein fester Bestandteil der Münchner Mädchenarbeit und arbeitet in der Tradition eines feministisch-parteilich orientierten Ansatzes. „IMMA e.V. unterstützt alle Mädchen und junge Frauen mit ihren Themen, Frage- und Problemstellungen. Mit RosaParkt haben wir eine weitere Möglichkeit, um sie zu erreichen und für sie da zu sein“, erklären IMMAs geschäftsführende Vorständinnen Gundula Brunner und Sabine Wieninger. Vom Zuschlag bis zum fertigen Bus war es ein langer Weg: Neben dem Kauf eines geeigneten Linienbusses, über den Umbau und die Außengestaltung – bei der Klientinnen der IMMA unter Anleitung der Münchner Künstlerin Naomi Lawrence beteiligt waren – musste auch ein ganz neues Team sowie Busfahrerinnen gefunden werden. Jetzt ist der Projektaufbau abgeschlossen und der Bus kann auf die Straße. „Der neue mobile Mädchentreff ist ein Ort, den die Besucherinnen zu ihrem eigenen machen können und in dem sie kompetente Ansprechpartnerinnen vorfinden“, so die

### **Pressekontakt:**

Kirsten-Solange Weber, Öffentlichkeitsreferentin IMMA e.V.  
Jahnstraße 38, 80469 München, Tel. 089/ 23 88 91-19, Mobil 0177/7737254,  
E-Mail [presse@imma.de](mailto:presse@imma.de), Internet [www.imma.de](http://www.imma.de)

IMMA-Vorständinnen.

Der partizipative Ansatz umfasst nicht nur die Gestaltung des Innenraums, sondern auch das Programm des offenen Freizeittreffs. Das Angebot soll sich ganz nach den Interessen und Bedarfen der Besucherinnen richten. Kristin Hopf, Einrichtungsleiterin bei IMMA e.V. zum pädagogischen Konzept: „RosaParkt möchte Mädchen befähigen und dabei unterstützen, ihre Fähigkeiten und Bedürfnisse besser kennenzulernen, ihre Ideen selbst umzusetzen und sie zu empowern. Der Mädchenbus wird ein Raum, in dem sich Mädchen den gesellschaftlichen Rollenerwartungen an sie bewusst werden sollen, um frei zu entscheiden, wie sie darauf reagieren wollen.“ Da IMMA auch immer für Schutz und Hilfe steht, bietet das Team aus insgesamt vier Sozialpädagoginnen zudem Kurzberatungen bei unterschiedlichen Problemlagen an – im Bus steht den Besucherinnen hierfür ein eigener Bereich zur Verfügung. Bei Bedarf werden die Mädchen und jungen Frauen zu anderen IMMA-Einrichtungen weitervermittelt und begleitet.

### **Die Standorte von RosaParkt**

Der Bus steht Dienstag bis Freitag jeweils von 15:30 bis 20.00 Uhr in einem festen Bezirk. Das Angebot wurde durch Flyer und über einen eignen Instagram-Account breit gestreut. Vorerst können sich Mädchen und junge Frauen aus den Bezirken Sendling / Schwanthalerhöhe (6 und 8 – ein Standort), Sendling-Westpark (7), Neuhausen-Nymphenburg (9) und Moosach (10) über das Angebot von RosaParkt freuen. Künftig soll „Rosa“ noch in zwei weiteren Bezirken „parken“ und das Angebot auf Montag bis Samstag ausgedehnt werden. „In welchen Stadtbezirken der Bus zukünftig platziert wird, hängt von verschiedenen Faktoren ab. Dazu gehören zum Beispiel die Anzahl der Mädchen\* und jungen Frauen\* im Stadtbezirk und die besonderen sozialen Herausforderungen. Entscheidend ist letztlich aber immer, ob ausreichend Ressourcen und Kapazitäten zur Verfügung stehen, um das gewünschte Projekt/Programm im Stadtbezirk umsetzen zu können“, so Miriam Roth-Koppenhofer von der Fachsteuerung des Stadtjugendamtes München, das die Hauptfinanzierung des Busses trägt. Die Erfahrungen, die mit dem neuen mobilen Angebot für Mädchen und junge Frauen gemacht werden, sollen unter anderem dazu dienen, den grundsätzlichen Bedarf weiterer stationärer Mädchentreffs sowie geeigneter Standorte einzuschätzen. Podiumsgast Maria Hemmerlein, stellvertretende Vorsitzende im Bezirksausschuss Sendling Westpark äußert den Bedarf nach mehr Angeboten in den Stadtteilen wie folgt: „Nicht nur in den Sportvereinen, Skateranlagen und Bolzplätzen fehlen die Mädchen, sie fehlen auch im Musikgeschäft und im kulturellen und politischen Leben des Stadtbezirks. Der öffentliche Raum wird als unsicher wahrgenommen und oft gemieden. Mädchen lernen so weiterhin, dass sie weniger wichtig sind. Aus meiner Sicht brauchen wir mehr Mädchentreffs in München, der Mädchenbus kann nur ein Anfang sein.“

### **Warum der Name RosaParkt?**

Namensgeberin für den Bus war die US-amerikanische Bürgerrechtsaktivistin Rosa Parks, deren Weigerung, den Sitzplatz im Bus für einen Weißen freizumachen, der Anfang eines langen, meist friedlichen und erfolgreichen Kampfes gegen Rassismus war. Auch bei RosaParkt gibt es keinen Platz für Diskriminierungen jeglicher Art: Alle Mädchen haben Platz. Unabhängig von ihren sexuellen Identitäten, kulturellen, nationalen und religiösen Herkunft, unterschiedliche Fähigkeiten oder Einschränkungen. (6326 Zeichen)

### **Pressekontakt:**

Kirsten-Solange Weber, Öffentlichkeitsreferentin IMMA e.V.  
Jahnstraße 38, 80469 München, Tel. 089/ 23 88 91-19, Mobil 0177/7737254,  
E-Mail [presse@imma.de](mailto:presse@imma.de), Internet [www.imma.de](http://www.imma.de)

**Digitale Pressemappe mit weiteren Hintergrundinformationen, Statements, Fotos von den Podiumsgästen und Bildern vom Bus unter**

<https://imma.de/%C3%BCber-uns/presse/pressemitteilungen/rosaparkt-mobiler-treff-f%C3%BCr-m%C3%A4dchen-und-junge-frauen-rollt-los/>

**IMMA e.V. - Initiative für Münchner Mädchen\*** ist Trägerin von insgesamt zehn Einrichtungen: acht in der Jugendhilfe, eine in der Eingliederungshilfe für junge Frauen\* nach SGB IX sowie eine im Flüchtlingsbereich für geflüchtete Frauen\* und deren Kinder. Unsere Aufgabe ist die Verbesserung der Lebensbedingungen von Mädchen\* und jungen Frauen\* in München. Die Vision ist, dass Mädchen\* und junge Frauen\* ihren eigenen Lebensweg gehen und dass sie gleichberechtigt ihren Platz in einer Gesellschaft einnehmen können, ohne Gewalt ausgesetzt zu sein.

IMMA e.V. unterstützt alle Mädchen\* und junge Frauen\* mit ihren Themen, Frage- und Problemstellungen und berät auch Mütter, Väter, Fachkräfte und andere Bezugspersonen. Dabei berücksichtigen wir die kulturelle Vielfalt, die sexuelle Identität sowie die körperlichen und geistigen Fähigkeiten der Mädchen und jungen Frauen. Wir fördern durch unterschiedliche Angebote deren Selbstbewusstsein und Stärken. Ein Schwerpunkt von IMMA sind die Themen Gewalt und Traumatisierungen insbesondere bei sexueller und häuslicher Gewalt sowie Fluchterfahrung. IMMA setzt sich solidarisch für die Belange von Mädchen\* und Frauen\* auf fachpolitischer Ebene ein und beteiligt sich auch in Kooperation an zahlreichen mädchen- und frauenpolitischen Veranstaltungen.

IMMA e.V. wurde 1985 gegründet und steht in der Tradition eines mädchenparteilich-feministischen Ansatzes. Die zehn Einrichtungen umfassen vier stationäre Einrichtungen der Jugendhilfe (Zufluchtstelle, Flexible Hilfen – Betreutes Wohnen für Mädchen\*, SchrittWeise - Betreutes Einzelwohnen für psychisch kranke junge Frauen\*, Wohngruppe Imara), eine überregionale Ambulante Erziehungshilfe (IMMA AEH), ein Wohnprojekt für geflüchtete Frauen\* und ihre Kinder (Mirembe), zwei Beratungsstellen (Beratungsstelle und Wüstenrose - Fachstelle Zwangsheirat/ FGM-C), eine Bildungseinrichtung (Kontakt- und Informationsstelle für Mädchen\*arbeit) und eine Einrichtung für Gruppenangebote (Zora Gruppen und Schulprojekte).

[www.imma.de](http://www.imma.de)

<https://www.facebook.com/IMMA.Muenchen>

[https://www.instagram.com/imma\\_ev/](https://www.instagram.com/imma_ev/)

<https://www.instagram.com/rosa.parkt/>

**Pressekontakt:**

Kirsten-Solange Weber, Öffentlichkeitsreferentin IMMA e.V.

Jahnstraße 38, 80469 München, Tel. 089/ 23 88 91-19, Mobil 0177/7737254,

E-Mail [presse@imma.de](mailto:presse@imma.de), Internet [www.imma.de](http://www.imma.de)